

Dokumentation zum Aktionstag „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“

15. Mai 2007



FAMILIENFREUNDLICHE UNTERNEHMEN
–
UNTERNEHMENSFREUNDLICHE FAMILIEN

Veranstalter:

Lokals Bündnis für Familie für Leipzig - **FAMILIENSTADTLEIPZIG**

Stadt Leipzig

Industrie- und Handelskammer zu Leipzig

Handwerkskammer zu Leipzig

Wirtschaftsjunioren Leipzig

Wann? 15. Mai 2007, 16 Uhr bis 19.30 Uhr

Wo? Museum der Bildenden Künste Leipzig, Katharinenstr. 10, 04109 Leipzig

Ablauf

- 16 Uhr Eröffnung der Veranstaltung
Impulsreferat I Herr Prof. Fabian, Bürgermeister der Stadt Leipzig
Impulsreferat II Frau Mannel, Sächsisches Staatsministerium für Soziales
- 16.30 Uhr Einstieg in die Diskussionsrunden
„Zitate rund um Vereinbarkeit von Beruf und Familie“
- 16.40 Uhr „Familiencafé“ - moderierte Diskussion an den Tischen mit Wechsel der
Diskussionsrunden
- 19.10 Uhr Abschließende Zusammenfassung
- 19.30 Uhr Ende der Veranstaltung



**Grußwort des Beigeordneten für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule,
Prof. Dr. Thomas Fabian, zur Diskussion "Vereinbarkeit von Familie und Beruf"
am 15.05.07**

Die Vereinten Nationen begehen am heutigen 15. Mai den Weltfamilientag, um auf die Situation von Familien aufmerksam zu machen und Familien zu stärken. Pünktlich zum Familientag zeichnet sich beim Thema Krippenplätze nun auch eine Einigung der Regierungskoalition ab. Familienpolitik einer Kommune reduziert sich aber nicht auf Kitaplätze, auch nicht auf unser heutiges Thema, sondern hat viele verschiedene Facetten. Familienpolitik ist immer auch ausgleichende Sozialpolitik, Standortpolitik, Infrastrukturpolitik, Beteiligungspolitik und Generationspolitik.

Familienpolitik ist nicht Aufgabe der Kommune allein, sondern ist eine gemeinschaftliche Aufgabe von verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren. Dies gilt ganz besonders beim Thema "Vereinbarkeit von Familie und Beruf". Hier sind insbesondere Unternehmen gefragt, gute Konzepte zu entwickeln. Daher ist es eine sehr gute Idee, gerade dieses Thema in einer gemeinsamen Veranstaltung des Bündnisses "Familienstadt Leipzig" und der Stadt Leipzig zu diskutieren.

Der Oberbürgermeister Burkhard Jung ist Schirmherr der heutigen Veranstaltung. Dies unterstreicht, dass das Thema "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" für die Stadt Leipzig ein wichtiges Thema ist.

Zwei Schlüsselbereiche, von denen eine erfolgreiche Vereinbarkeit von Familie und Beruf wesentlich abhängt, sind die Organisation der Kinderbetreuung und die Organisation der Arbeit in den Unternehmen wie z.B. Arbeitszeit, Arbeitsort oder auch der Service für Familien. Betriebskindergärten sind ein Beispiel geteilter Verantwortung von Wirtschaft und Kommune. All diese Facetten werden heute an den verschiedenen Tischen diskutiert.

Die in der letzten Woche veröffentlichten Zahlen des Statistischen Landesamtes Sachsen zeigen, dass Teilzeitarbeit heute von mehr Müttern genutzt werden kann, als dies noch vor 10 Jahren der Fall war. In Sachsen waren im Jahr 2006 70 % der Mütter erwerbstätig. Dieser prozentuale Anteil hat sich in den letzten 10 Jahren etwas verringert (1996 waren es 73%). Allerdings hat sich im gleichen Zeitraum der Anteil der erwerbstätigen Mütter in Teilzeitjobs von 23% im Jahr 1996 auf 43% im Jahr 2006 erhöht. Dieser Anteil ist bei Müttern mit Kindern unter 6 Jahren am höchsten: etwa jede zweite berufstätige Mutter mit Kindern dieses Alters ist teilzeitbeschäftigt.



Prof. Fabian

FAMILIENFREUNDLICHE UNTERNEHMEN
–
UNTERNEHMENSFREUNDLICHE FAMILIEN

Was kann nun die Stadt selbst an Unterstützung leisten?

Im "Familienatlas 2005" der Bundesregierung, in dem Leipzig vor allem wegen der hohen Arbeitslosigkeit insgesamt nicht gut abschnitt, gehörte Leipzig in der Einzelkarte „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ mit zu den führenden Regionen Deutschlands. Hauptsächliches Kriterium der Beurteilung hierbei war die Infrastruktur der Kinderbetreuung. Dabei wurde in Leipzig in den letzten Jahren noch kräftig zugelegt. Von 2004 bis 2007 wurde das Angebot in Leipzig insgesamt um 6000 Betreuungsplätze (Krippe, Kindergarten, Hort und Tagespflege) erweitert. In diesem Jahr wird die Anzahl der Kinderkrippenplätze um 300 erhöht. Die Versorgungsquote in dieser Altersgruppe beträgt derzeit insgesamt 38% (Krippe: 31%, Tagespflege unter 3 Jahren: 7%). Damit ist die Zielsetzung der Bundesregierung von 35% bis 2013 bei uns schon heute gut erfüllt. Um die Suche nach einem geeigneten Platz für Familien zu erleichtern, planen wir zudem, einen Platzvermittlungsservice einzurichten. Damit wird es künftig möglich sein, tagesaktuell freie Plätze zu erkennen und auch online zu reservieren.



Prof. Fabian

Es geht aber nicht nur um die Quantität und Erreichbarkeit, sondern auch um die Qualität des Angebotes – nämlich darum, ob und wie der Bildungsauftrag in den Einrichtungen umgesetzt wird und ob es eine Vielfalt von Konzepten und Trägern gibt. Ein positives Fazit ist z.B., dass von 2003 bis Februar 2007 insgesamt zwei Drittel der Kita-Erzieherinnen der kommunalen Einrichtungen an der Qualifizierung „Frühe Bildung in der Kindertagesstätte“ teilgenommen haben. Eine andere Unterstützungsmöglichkeit sind flexible Betreuungszeiten.

Eine passende Lösung für die kleinsten Kinder können auch Tagesmütter sein. Im Jahr 2002 hat die Stadt ein Tagesmütter-Konzept entwickelt und schrittweise eine Platzzahl von derzeit 912 aufgebaut. Auch hier sind in diesem Jahr mehr als 400 neue Plätze geplant.

Ein weiterer Beitrag der Stadt zum Thema sind ermäßigte Elternbeiträge für Familien mit mehreren Kindern in einer Kindertageseinrichtung.

Dies alles sind deutliche Akzente der Stadt Leipzig im Sinne einer familienfreundlichen Kommunalpolitik. Auf die heutigen Rundtischgespräche bin ich sehr gespannt. An allen sechs Tischen werden übrigens städtische Mitarbeiter vertreten sein, die mitdiskutieren. Ich begrüße Sie alle sehr herzlich und wünsche uns anregende Diskussionen!

**Grußwort der Abteilungsleiterin Jugend, Familie, soziale Integration im
Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Frau Mannel, zur Diskussion
"Vereinbarkeit von Familie und Beruf" am 15.05.07**

Sehr geehrter Herr Professor Fabian, sehr geehrte Frau Falkenhan, meine sehr geehrten Damen und Herren,

„Vereinbarkeit von Familie und Beruf – wir arbeiten daran“ – ein gutes Motto, das die Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen für den heutigen Aktionstag der Lokalen Bündnisse gewählt hat. Ich freue mich sehr, dass Sie hier in Leipzig wie auch die anderen sächsischen Bündnisse diese Initiative aufgegriffen haben und heute, am Internationalen Tag der Familie Veranstaltungen und Aktionen zum Thema Vereinbarkeit durchführen.

Ich darf Sie auch von Frau Ministerin Orosz herzlich grüßen, die zu ihrem Bedauern heute nicht hier mitdiskutieren kann, da sie im Moment auf der Veranstaltung des Chemnitzer Lokalen Bündnisses den Wettbewerb um den von SMS und SMWA ausgelobten Preis „Familienfreundliches Unternehmen“ gemeinsam mit Herrn Staatsminister Jurk eröffnet.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann - da werden Sie mir sicher zustimmen - weder allein von der Politik noch allein durch die Unternehmen realisiert werden. Nur im Miteinander können wir dieses Ziel der Vereinbarkeit verwirklichen, das für Mütter und Väter maßgeblichen Einfluss auf ihre ganze Lebensgestaltung nimmt – und das mitentscheidet, wie viele junge Menschen den Mut zu Kindern aufbringen werden.



Frau Mannel

Deshalb hat Frau Staatsministerin Orosz im letzten Jahr auf Landesebene den Dialog zwischen Politik und Wirtschaft eröffnet. Auf dem Weg zu einer Allianz für Familie, getragen von Wirtschaft und Politik, wurde offensichtlich, dass manche Probleme nur im Miteinander gelöst werden können. Es gilt auch hier: Erst das gemeinsame Gespräch ermöglicht den komplexen Blick auf die Realität aus allen Perspektiven und damit die Grundlage für eine gemeinsame Lösung.

Wir sind den Akteuren des Leipziger Bündnis, namentlich besonders Ihnen, sehr geehrte Frau Falkenhan, daher ausgesprochen dankbar, dass sie genau für diesen Dialog werben und heute einen Rahmen dafür eröffnen. Und wenn ich mir die Teilnehmerliste anschau, (liegt nicht vor – sind aber 50 Anmeldungen aus allen Bereichen) kann ich ihnen nur gratulieren, denn es ist ihnen gelungen, wesentliche Partner heute hier an einen Tisch bzw. an viele Tische zu bekommen.

FAMILIENFREUNDLICHE UNTERNEHMEN
–
UNTERNEHMENSFREUNDLICHE FAMILIEN

Ich bin mir sicher, dass dabei viele neue Erkenntnisse auf allen Seiten möglich werden und auch, dass dabei tragfähige Lösungen erarbeitet werden.

Ein Wort zu einer wesentlichen Rahmenbedingung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie:

Die Kinderbetreuung ist im Freistaat Sachsen insgesamt sehr gut aufgestellt. 40% aller Kinder zwischen einem und drei Jahren haben einen Krippenplatz, fast 100 % besuchen einen Kindergarten und 65% der Grundschul Kinder können nachmittags im Hort begleitet werden. Der Freistaat Sachsen gibt täglich fast eine Million Euro allein für die Kindertagesbetreuung aus.

Aber trotzdem sind Eltern natürlich auch auf familienfreundliche Arbeitsplätze und manchmal noch auf ganz andere Hilfen angewiesen, um Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Der Dialog – ich sagte es schon – macht die Dinge, die nötig sind, präsent und eröffnet Möglichkeiten, die scheinbar auf der Hand liegen, aber Multiplikatoren brauchen, die sich begeistern lassen.

Welche Angebote an Kindertagesbetreuung brauchen Leipziger Eltern wirklich? Was erwarten Unternehmen vom öffentlichen Betreuungsangebot? Was dürfen Eltern von Unternehmen erwarten? Und, die Frage, die bei all dem nie aus dem Blick geraten darf: Was ist das Beste für unsere Kinder?

Ich bin sehr gespannt auf die heutige Diskussionen, die ganz unterschiedliche Sichtweisen zusammenführen wird und sicherlich auch manch neue Lösung hervorbringt.

Das Leipziger Bündnis hat mit der heutigen Veranstaltung einen erstklassigen Rahmen vorgegeben, der aber davon lebt, dass sich anschließend alle Beteiligten aktiv einbringen. In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen intensiven Nachmittag mit anregenden Diskussionen, neuen Perspektiven und ungewöhnlichen Lösungsansätzen.

Vielen Dank.



FAMILIENFREUNDLICHE UNTERNEHMEN
–
UNTERNEHMENSFREUNDLICHE FAMILIEN

Tischrunde I „Offenes Thema“

Leitung: Niko Kleinknecht, Wirtschaftsunioren Leipzig

Ist-Zustand	Handlungsbedarf	Akteur(e)
flexiblere Arbeitszeiten nötig	Weiterbildung und Info-Veranstaltungen insbes. für KMU	Kammern, Gewerkschaften, Wirtschaftsunioren, Arbeitsagentur (möglichst gemeinsame Veranstaltungen)
unübersichtliche aber umfängliche Hilfelandschaft	Familienlotse	
Vielfalt	Ehrenamt unterstützen, um Vielfalt zu erhalten	
Spannungsfeld Selbständigkeit ↔ Familie	gezielte staatliche Förderung für Einzel-/Kleinunternehmen	Politik, Verwaltung, Unternehmen, Familien (gemeinsam!)
<ul style="list-style-type: none"> - Personalplanung und Kinderwunsch - Karriereplanung von Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> - Best-Practice-Modelle veröffentlichen - kreative Beschäftigungsmodelle entwickeln und bekannt machen - flexible Betreuung von Kindern auch während der Elternzeit (z.B. wegen Fortbildung im Unternehmen) 	Land Sachsen (Frage, ob Elternzeitgesetz hier geändert werden muss?), Betreiber / Träger von Kindertagesstätten
flexiblere Kinderbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> - Tagespflege auf über 3-jährige ausdehnen - Elternwissen erhöhen, konkrete Flexibilität bei Betreuungseinrichtungen einfordern! 	<ul style="list-style-type: none"> - Stadt - Eltern, Träger, Einrichtungen
ausreichendes Hortangebot in Schulen vorhanden, aber: <ul style="list-style-type: none"> - Hort: Stadt ist zuständig - Schule: Land ist zuständig 	<ul style="list-style-type: none"> - Qualifizierung Horterzieher/in ↔ Grundschullehrer/in (Ziel: eine Ausbildung) - Kinder zum Mitbestimmen / Selbstauswählen befähigen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder lernen von Kindern...

FAMILIENFREUNDLICHE UNTERNEHMEN
–
UNTERNEHMENSFREUNDLICHE FAMILIEN

Tischrunde II „Flexible Betreuung“

Leitung: Eckart Hagenlocher, Wirtschaftsuni Leipzig/ Silke Schmöker, SPD Frauen

IST-Zustand	Handlungsbedarf	Akteure
Zu viele Infos, zu unkoordiniert!	Vermittlungsdienste von der Stadt	Betriebe sollen Betreuung nach Bedarf anbieten
Keine Betreuung am Wochenende	Begrüßungspaket für zugezogene Familien	Abstimmung der Unternehmen untereinander und mit der Stadt
Betreuungszeiten widersprechen Arbeitszeitrealität	Sonnabendöffnung	Jugendamt braucht Infos durch Eltern
Widerspruch Umzug aufs Land - Infrastruktur	Öffnung bis in die Abendstunden	Wo muss der Staat ansetzen? Stadt als Dienstleister
Familien wünschen Krippe	Ladenöffnungszeiten	Zentraler Dispatcher für Familienangelegenheiten
Räumliche Differenz Angebot - Nachfrage	Flexibilität Ort - Zeit	Kooperation ist alles
Höchste Zahl Alleinerziehende	Mehr Plätze für Kinder von Studierenden	Familienberater „Leben mit Kind in dieser Stadt“
9 Stunden Betreuung	Tagespflege für Randzeiten	
Kommunikation der guten Quote fehlt	Lebensunterhalt muss auch bei Kinderbetreuung reichen	
Zusätzliche Betreuung kann häufig nicht wirtschaftlich getragen werden	Bessere Umsetzung bestehender Ideen	
Öffnungszeiten der Einrichtungen passen nicht zur Arbeitswelt	Bündelungen der Bedarfe	
Risiko: Ausfall bei Tagesmüttern	Bedarfsgerecht	
Plätze sind nicht dort, wo sie gebraucht werden	Standortfaktor Bewerben	
Es ist Schwierig, Plätze für Kinder < 3 mit flexiblen Öffnungszeiten zu finden	Wieviel Flexibilität würde genutzt und ist gut für die Kinder?	
Häufig wird mehr Flexibilität gefordert als in Anspruch genommen	Vereinbarkeit Gesellschaft und Kinder	
Sensibilität und Akzeptanz für flexible Kinderbetreuung ist in Unternehmen (noch) nicht vorhanden		

FAMILIENFREUNDLICHE UNTERNEHMEN
—
UNTERNEHMENSFREUNDLICHE FAMILIEN

Tischrunde II „Flexible Betreuung“ - Impressionen

Leitung: Eckart Hagenlocher, Wirtschaftsunioren Leipzig/ Silke Schmöcker, SPD Frauen



Tischrunde III „Flexible Arbeitszeit, familienfreundliche Unternehmenskultur“

Leitung: Eva Ullmann, Wirtschaftsunioren Leipzig

Ist Zustand	Handlungsbedarf	Zuständig
Betriebskindergärten Tagespflegeperson ist zusätzlich zur Kita möglich Großelterndienste	<ul style="list-style-type: none"> • Das Wissen muss mehr verbreitet werden! • Es muss noch mehr in dem Bezirk stattfinden, wo die Eltern wohnen, nicht nur zentral in Leipzig • Mehrere Firmen könnten sich für einen Kita zusammentun • Belegplätze • Man könnte einen zentralen Ansprechpartner bei der Stadt haben für diese Plätze 	Familienfreund KG bietet es bereits an IHK, HWK, Stadt
Länger als 17 Uhr Kita ist unrealistisch, Modelle bis 22 Uhr für Schichtsystem haben sich nicht bewehrt		
Kooperation Kita und Firma	Arbeit flexibler, auch von zu Hause aus Netzwerke bilden, über Kitas Austausch nutzen (sich dort vernetzen, wo man wohnt)	Kita und Firmen
Handel zu wenig familienfreundlich	Qualifizierte Kräfte werden von Unternehmen „gepflegt“ auch in Familienanfangsphasen, Im Handel hat sich das noch zu wenig ausgeprägt <ul style="list-style-type: none"> • Bessere Vertrauensverhältnisse zu den eigenen Mitarbeitern • Wettbewerb für familienfreundliche Unternehmen • Vorteile für Mitarbeiter mit Familien heraus arbeiten • Familienfreundliche Unternehmen unterstützen, bevorzugen 	
IHK Chemnitz als Erfahrungsträger (machen einen Wettbewerb zum familien- freundlichen Unternehmen)	Instrumente zur Sicherheit für Familien	
Flexible Arbeitszeit z.B. von 7- 20 Uhr	Trifft das Familienbedarf? Die Flexibilität einer Familie endet um 16 Uhr, ist Gleitzeit eine Unterstützung?	
Verschiedene Arbeitszeitmodelle	Informationsbedarf für Personalverantwortliche	Kammern/ Personaler und Arbeitgeber/ -nehmer an einen

FAMILIENFREUNDLICHE UNTERNEHMEN
–
UNTERNEHMENSFREUNDLICHE FAMILIEN

		Tisch!!!
Vorteile von Familien zu wenig klar	<p>Broschüre: Vorteile von Familien und was ähnlich ist zu erfolgreichen Unternehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuverlässig • Kontinuierlich (Bleiben erst mal an einem Ort), sesshaft • Loyalität • Familien sind hochgradig gut organisiert • Wie in einem Unternehmen Optimierung von Prozessen • Stehen hinter dem Unternehmen • Soziales Klima stimmt, das steigert die Arbeitsproduktivität 	<p>Medien, das Thema pos besetzen, ausgewogen zwischen Problem und Bereicherung berichten</p> <p><i>Lustiges Comic:</i> Ich leite ein vierköpfiges, erfolgreiches Familienunternehmen mit Vergleich Familie ↔ Firma Vorbildfunktion von Amtsleiter/ Führungskräften mit eigenen Familien</p>
Interesse mancher Arbeitgeber an Familien zu gering	<ul style="list-style-type: none"> • Steigern • Mitarbeiter mit Familien positiv besetzen • Soziales Engagement für Alleinerziehende beleben • Wertschätzung für Halbtagskräfte statt „will nicht alles geben“ • Akzeptanz steigern, das Familie Einschnitte im Arbeitsbereich hat, aber dafür Kinder erzieht 	<p>Medien Familien Gesellschaft</p>
Beste Bsp Frühstück (Unternehmen haben ihre Ideen zur Familienunterstützung bei einem Unternehmerfrühstück vorgestellt)		
Herti Stiftung qualifiziert zum familienfreundlichen Unternehmen		Herti
Staatliche Hand macht Ausschreibung	Vergibt im Wettbewerb pro Familie	Bund/ Länder

FAMILIENFREUNDLICHE UNTERNEHMEN
—
UNTERNEHMENSFREUNDLICHE FAMILIEN

Tischrunde III „Flexible Arbeitszeit, familienfr. Unternehmenskultur“ - Impressionen
Leitung: Eva Ullmann, Wirtschaftsjuvenen Leipzig



Tischrunde IV „Wiedereinstieg/Karriere“

Leitung: Dr. Andrea Wolter, HWK zu Leipzig

Die Aussage eines Unternehmers „Mitarbeiter sind mein bestes Kapital“ war sowohl Leitgedanke der gesamten Diskussion als auch die meist umstrittene Aussage.

Einige Kerngedanken:

Frauen und Männer brauchen eine echte Wahlfreiheit, wie sie ihre individuelle Karriere definieren:

- berufliche Karriere
- Kindererziehung

Sowohl die Auszeit als auch der berufliche Wiedereinstieg nach der Elternzeit sind für die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und Unternehmen nur zu beiderseitigem Nutzen zu gestalten, wenn sie sich als Team verstehen.

Für einen erfolgreichen Wiedereinstieg bedarf es der Eigeninitiative der Mitarbeiter/innen – sie müssen sowohl Kontakt als auch berufliche Qualifizierung in der Elternzeit bei Bedarf einfordern.

Wichtig ist, dass die Unternehmen den Kontakt zu den Mitarbeiter/innen, die sich in der Elternzeit befinden, halten – Möglichkeiten sind: Teilnahme an Beratungen und gemeinsamen Freizeitaktivitäten, Einbindung in den Verteiler von Mitarbeiterzeitschriften, Newslettern, Mitarbeiter/innen behalten ihren betrieblichen E-Mail Zugang etc.

Vor der beruflichen Auszeit und zum Wiedereinstieg sind Gespräche zwischen Unternehmern und Mitarbeiter/innen notwendig, die für beide Seiten klare und verbindliche Regeln und Zielstellungen enthalten

- z.B. beruflicher Einstieg über Teilzeit: welche Zeiten über welchen Zeitraum
- Möglichkeiten der Arbeitszeitverlagerung/flexible Arbeitszeiten
- abrechenbare Aufgaben bei Hausarbeit

Gesetzliche Arbeitszeitregelungen – aufgestellt ursprünglich zum Schutz der Mitarbeiter/innen – behindern oft Flexibilität der Unternehmen in diesem Bereich

Für sozial schwache Menschen sollte es noch mehr Projekte geben, durch die sie unterstützt werden, mit Kind eine berufliche Karriere (das kann auch der Berufsabschluss sein) zu realisieren

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hängt auch davon ab, inwieweit Netzwerke aufgebaut und genutzt werden können

KITAS sollten dabei eine unterstützende Funktion einnehmen (als Angebot)

FAMILIENFREUNDLICHE UNTERNEHMEN
–
UNTERNEHMENSFREUNDLICHE FAMILIEN

Der berufliche Wiedereinstieg wird erleichtert, wenn Kindereinrichtungen arbeitsplatznah sind – ein Rechtsanspruch allein reicht nicht aus –
→ wünschenswert ist mehr Koordinierung durch die Stadt in Abstimmung mit anderen Trägern

Es gibt viele geförderte Weiterbildungsangebote für Wiedereinsteiger besonders mit wenig Berufsausbildung bzw. Arbeitslose, die nicht angenommen werden
Notwendig ist daher eine Analyse des Qualifikationsbedarfs mit Blick auf den Fachkräftebedarf in der Region

Unternehmen können und sollten mit Familienfreundlichkeit für sich werben!

Tischrunde IV „Wiedereinstieg/Karriere“ - Impressionen

Leitung: Dr. Andrea Wolter, HWK zu Leipzig



FAMILIENFREUNDLICHE UNTERNEHMEN
–
UNTERNEHMENSFREUNDLICHE FAMILIEN

Gesamt-Moderation:
Kathrin Rieger-Genennig,
ZAROF. Gesellschaft für Organisations- Regionalentwicklung mbH

Dokumentation:
Franziska Franke, ZAROF. GmbH

Bilder:
Hagen Reissmann, IHK zu Leipzig

IMPRESSUM:

FAMILIENSTADTLEIPZIG
Lokales Bündnis für Familie für Leipzig

Tel.: +49 341 3085 885
Fax: +49 341 3085 884
Mobil: +49 172 3422 005
E-Mail: koordination@familienstadt-leipzig.de
www.familienstadt-leipzig.de

Postanschrift:
Moschelesstraße 7
04109 Leipzig

2007

